# Die Schweizerische Filmkammer reorganisiert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Die Schweizerische Filmkammer reorganisiert

Der Bundesrat hat am 5. Mai eine bis Ende 1944 befristete Übergangslösung bez. der „Schweizerischen Filmkammer" beschlossen und den Präsidenten und die 24 Mitglieder ernannt. Eine eingehende Würdigung der Tragweite dieser seit Monaten geforderten und erwarteten Neuordnung wird erst möglich sein, wenn einmal auch die sog. Geschäftsordnung bekannt ist. Der erste Eindruck ist nicht gerade sensationell, und es ist auch gut so. Schon melden sich aber, wie zu erwarten war, die ersten kritischen Stimmen zur Mitgliederliste. Im Volksrecht vom 7. Mai wird die Vormachtstellung der Wirtschaft in der neuen Zusammensetzung der F. K. betont und dabei der Befürchtung Raum gegeben, dass die kulturellen Belange zu schwach vertreten seien und Gefahr laufen, durch geschäftliche Rücksichten an die Wand gedrückt zu werden.

Dass die Forderung gestellt wird, es sollten die kulturellen und weltanschaulichen Interessen gegenüber den nur geschäftlichen mehr berücksichtigt werden, begrüssen wir freudigst. Diese Forderung darf aber nicht zur vorherrschenden Vertretung der Ideen einer Gruppe umgebogen werden. Völlig unbegreiflich und auch unbescheiden finden wir den Satz: „Auffallend ist, dass statt der bisherigen drei Vertreter der Arbeiterkulturorganisationen künftig nur noch einer, nämlich Hans Neumann, der Sekretär der Arbeiterbildungszentrale, vertreten sein wird." Denn wir finden mit dem besten Willen auch auf der Liste der früheren Filmkammer nur einen Vertreter der „Arbeiterkulturorganisationen", den des nämlichen Hans Neumann. Und der Artikelschreiber kann ja obendrein gleich anschliessend zwei andere neue Mitglieder der F. K., Herrn Dr. Georg Schmidt (Vertreter der Filmbesucherorganisationen) und Frl. Dr. Emma Steiger (Vertreterin der schweizerischen Frauen) als Gesinnungsgenossen begrüssen. (Was wohl der Katholische Frauenbund zu dieser Vertretung seiner kulturellen und weltanschaulichen Interessen im Schosse der F. K. sagt?) Der C. A. B. (Christlich Sozialer Arbeiterbund), ein offiziell anerkannter Verband, dem Zehntausende von schweizerischen Arbeitern angehören, hätte weit mehr Grund, sich zu beklagen; denn ihm ist überhaupt keine Gelegenheit geboten, seine Forderungen im Rahmen der reorganisierten Filmkammer anzumelden. Neu, und im Prinzip erfreulich, ist die Berücksichtigung der sog. Besucherorganisationen (Bon-Film, Basel, Film-Gilden . . .) durch einen eigenen Vertreter.

H. H. A. M. Chamonin, Direktor und Chefredaktor des „Courrier de Genève", wird als neues Mitglied die kulturellen Interessen des katholischen Volksteiles wahrnehmen. Mit seiner Person tritt ein Mann von grossem Fachkönnen und sicherem Urteil in die F. K. ein, der seit vielen Jahren sich durch seine ausgezeichnete Filmführung und Kritik (in der

jeweiligen Montagsnummer des „Courrier" unter dem Titel „Devant l'écran") einen Namen gemacht hat.

Aus der früheren Filmkammer sind 11 Mitglieder bei der Reorganisation übernommen worden, 13 figurieren nicht mehr auf der Mitgliederliste und 14 wurden neu ernannt. Als Präsident waltet an Stelle von Herrn Dr. Masnata, der als Mitglied bleibt, der freisinnige Alt-Staatsrat Borel aus Neuenburg.

## Kurzbesprechung Nr. 6

**II. Alle:**

**„Sein Sohn".** D. Tobisfilm mit kriminalistischem Einschlag. Ein Sohn, der, um zu imponieren, auf Abwege gerät und sich wieder zurückfindet. Saubere Unterhaltung.

**„Grenzwacht in den Bergen".** Armeefilmdienst. Bespr. Nr. 5.

**„It started with Eve"** (Es begann mit Eva). E. d. Bespr. Nr. 5.

**„Pride and prejudice** * (Stolz und Vorurteil). E. d. Ein feiner Film aus dem Dickensschen England. Voller Menschlichkeit und feinem Humor. Bespr. folgt.

**„The Hovards of Virginia"** (Die Hovards von Virginia). E. d. Bewegter Film aus grosser amerikanischer Zeit.

**„Arizona".** E. d. Riesenwildwester mit Inhalt. Üblicher Aufwand, Spannung.... Bespr. demnächst.

**III. Erwachsene:**

**„Weisser Flieder".** D. Unterhaltung, anspruchslos, einige Geschmacklosigkeiten.

**„Tom, Dick and Hardy".** (Lieber reich oder glücklich?) E. d. Beachtenswert durch das Spiel von Ginger Rogers. Sonst Handlung flach und wenig vertieft. Ein Mädchen, das zwischen drei Bewerbern hin und her pendelt.

**„The Westerner"** (Der Mann aus dem Westen). E. d. cf. Bespr.

**„Hold back the Dawn"** (Haltet zurück das Morgengrauen). E. d. cf. Bespr.

**Reife Erwachsene:**

**„Blood and Sand".** (Blut und Sand). E. d. Technicolor. Cf. Bespr.

**„Das Lied von der feuerroten Blume".** Schwedisch d. Cf. Bespr. Nr. 5.

**IV. Erwachsene mit Reserven:**

**„Die Nacht in Venedig".** D. Cf. Bespr.

## Der MANN vom WESTEN (The Westerner)

**III.** Erwachsene und reifere Jugend.

**Produktion** und **Verleih:** United Artists. — **Regie:** William Wyler. —
**Darsteller:** Gary Cooper, Walter Frennan, Fred Stone, Doris Davenport.

William Wyler hat sich als Schöpfer von Filmen mit psychologischem Einschlag einen allerersten Platz unter den Regisseuren von Hollywood gesichert. Streifen wie: „Das Tal der heulenden Winde", „Die Verleumdung", „Der Brief", „Die Wölfe" sind unübertroffene Meisterwerke der Seelenschilderung und zwingen zum Aufhorchen. Zum erstenmal begibt sich nun Wyler mit dem Film „Der Mann vom Westen" auf das Gebiet der reinen Unterhaltung, ja sogar des Wildwesters. Das neue vorliegende Werk hinterlässt einen etwas zwiespältigen Eindruck. Man merkt es immer wieder, Wyler ist hier nicht ganz in seinem Element. Zwar stellt er auch diesmal sein unübertroffenes Talent, Stimmungen filmisch wiederzugeben, in vielen Einzelszenen unter Beweis. Immer wieder bricht seine ausserordentliche typische Eigenart, das Atmosphärische einer Situation mit einfachsten und doch so sprechenden Mitteln einzufangen, durch. Das Werk hat einen historischen Untergrund, der uns Mitteleuropäer weit weniger zu fesseln vermag als die Amerikaner, für die der Film zunächst bestimmt ist. Es geht um den unerbittlichen, rücksichtslosen Kampf zwischen Viehzüchtern und Farmern, die beide das gleiche Land besitzen möchten. Die Vermutung liegt nahe, dass der Umfang für unsere europäischen Verhältnisse beschnitten wurde, was gewisse Schwächen im Aufbau leicht erklären dürfte. Der Film klafft in drei Teile förmlich auseinander, von denen jeder einzelne eigentlich einen eigenen Film abgeben könnte. Liebhaber von spannenden Handlungen mit intelligenter Aufmachung und geschicktester Einzelregie werden an diesem sauberen Unterhaltungsfilm ihre Freude haben. 119

## Haltet zurück das MORGENGRAUEN (Hold back the Dawn)

**III.** Erwachsene und reifere Jugend.

**Produktion:** Paramount. — **Verleih:** Eos. — **Regie:** Mitchell Leisen. —
**Darsteller:** Charles Boyer, Olivia de Havilland, Victor Francen u. a.

Der Film fängt recht leichtfertig an, hört aber ernst und edel auf. Schritt für Schritt durchgeht der Held der Erzählung die Stufen der Läuterung und entwickelt sich vom herzlosen Egoisten ohne Gewissen zum zartfühlenden, anständigen Menschen. Dieser Weg zum Bessern wird ergreifend geschildert, wenn der Film auch in vielen Einzelheiten im Ablauf der Ereignisse kaum zu überzeugen vermag. Es braucht selbst für amerikanische Begriffe immerhin eine ordentliche Dosis von Naivität, um sich, wie die junge hübsche Lehrerin im Film, in wenigen Stunden über Hals und Kopf derart in einen wildfremden Mann zu verlieben, dass man ihn über Nacht heiratet, ohne sich über seine sozialen Verhältnisse, sein Vorleben und die persönlichen Charaktereigenschaften im klaren zu sein. Hat man aber diese Unwahrscheinlichkeit in Kauf genommen, so folgt man mit innerem Interesse und mit Anteilnahme dem weiteren Geschehen. Denn aus dem Abenteurer im mexikanischen Grenzort, der es bisher nur auf reiche Frauen abgesehen hatte, um sie zu berauben, und nun die Heirat als erwünschtes Mittel zum schnelleren Grenzübertritt betrachtet, wird langsam unter dem Einfluss eines edlen Mädchens und der wahren Liebe, mit der er ihre Zuneigung erwidert, ein brauchbarer Mensch und treuer, aufmerksamer Gatte. Charles Boyer, der „Herzensbrecher" und Liebling des weiblichen Kinopublikums, spielt mit Ruhe und verhaltenem Affekt die Rolle des sich zum bessern wandelnden Mannes. Trotz des unerbaulichen Anfanges schreiben wir, infolge der reellen Werte des Streifens: Erwachsene und reifere Jugend. 120

**A. Z.**
Luzern

## *Den* guten Film lieben

*heißt:* Selbst nur den guten Film besuchen. Andern den Weg zu ihm weisen und mitkämpfen gegen den schlechten Film.

*daher:* **Werben Sie** für den **«Filmberater»**.

---

## *Papst und Kirche* schuld am Krieg?

Eine Auseinandersetzung mit Fragen, Zweifeln, Vorwürfen. Die zeitgemässe Broschüre von I. M. Barmettler, zu Fr. 1.80, für den aufgeschlossenen Leser.

## *Ein gediegenes* Bruder Klausenbild

gibt der Volksvereinsverlag heraus. Es handelt sich um die mehrfache Reproduktion des bekannten, nach dem Urteil von Kunsthistorikern zeitgenössischen Bruder Klausenbildes, das jüngst aufgefunden wurde. Der Preis ist möglichst niedrig gehalten, um die Anschaffung des Bildes jedermann zu ermöglichen.
Format I (37/53 cm) Fr. 2.50 - Format II (80/110 cm) Fr. 8.—.

**Volksvereins-Verlag,** St. Leodegarstr. 5, **Luzern,** Telephon 2 22 48, Postcheck VII 5266

Buchdruckerei H. Studer-Meyer, Luzern, Zürichstrasse 42